

gerichtlich gewürbert worden, der Kaufpreis von 36,000 Mark geboten worden ist, so ist im Interesse der concurrirenden unmündigen Erben

38,343 Mark 20 Pfg.

der 22. März 1875, Mittags 12 Uhr,
zu Annahme etwaiger höherer Gebote terminlich anberaumt worden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 18. Februar 1875.

Königliches Gerichtsam.
Klimmer.

Auction.

Sonnabend, den 10. April 1875, Vormittags 10 Uhr,
soll im Hofe des hiesigen Königlichen Gerichtsamtsgebäudes

1 starker Lastwagen mit eisernen Axen
gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 12. März 1875.

Königliches Gerichtsam.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Auf Grund verschiedener Anfragen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Osterferien Donnerstag, den 25. März, beginnen, und Sonntag, den 4. April schließen.

Dippoldiswalde, am 17. März 1875.

Der Königl. Bezirks-Schulinspector.
Muschacke.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Alterthumsfreunden machen wir die Mittheilung, daß vor Kurzem der Herr Kaufmann Rudolph Wohlfarth mehrere Gegenstände, welche er in einem Grabe der Japanesisch-Russischen Insel Saccolin, und zwar von Port Korsakoff in der Aniba-Bai gefunden hat, hierher gesendet hat. Es sind dies: ein (verrosteter) Degen, ein Jagdmesser mit Lederscheide und eine Opiumpfeife. Diese Gegenstände liegen zur Ansicht in unserer Expedition aus.

— Die Theater-Vorstellungen werden am Mittwoch, 24. März, geschlossen werden. Nächsten Freitag ist für Herrn und Frau Nikolas die Benefiz-Vorstellung, auf die wir auch hier aufmerksam machen.

Reinhardtsgrimma, den 14. März. Unsere neugegründete Sparkasse hat einen sehr erfreulichen Anfang genommen; denn am heutigen ersten Expeditionstage wurden 4175 Mark 62 Pfg. in dieselbe eingelegt und 27 Einlagebücher ausgefertigt.

Dresden. König Albert und Königin Carola werden sich zur bevorstehenden Geburtstagsfeier des Kaisers, der bis dahin hoffentlich vollständig wieder hergestellt sein wird, nach Berlin begeben.

— Die Rettenschiffahrt auf der Elbe ist sofort nach dem günstig verlaufenen Eisgang wieder aufgenommen worden. Die Rettendampfer verlassen schon am Sonnabend, noch während größerer Schollen vorbeitrieben, den Hafen. Am Mittwoch hat auch die hiesige Personen-Dampfschiffahrt ihre regelmäßigen Fahrten wieder begonnen.

— Der Besuch von Lüdicke's Wintergarten, einer wahren Perle der Residenz, mit seinem Flor von Camellien, Rhododendron, Agalien und Hyacinthen etc. und dem prächtigen Palmengarten, ist jetzt außerordentlich lohnend und nicht genug zu empfehlen. In dem, in der ersten Etage des Hauptgebäudes seit kurzer Zeit gegründeten Restaurant finden die Besucher des Etablissements jede wünschenswerthe Erfrischung. Im Sommer sollen in dem prächtigen Park Concerte abgehalten werden.

Leipzig. Der vom hiesigen Schwurgerichte im December vor. Jg. wegen begangenen Mordes zum Tode verurtheilte Buchbindergehülfe John aus Grimma ist von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Seine Einlieferung in das Zuchthaus zu Waldheim erfolgte am 12. März. Danach scheint es, als ob auch

unter der Regierung des Königs Albert in Sachsen kein Todesurtheil vollstreckt werden soll.

Berlin. Das Befinden des Kaisers hat sich bedeutend gebessert, und wird er jedenfalls die Glückwünsche zu seinem Geburtstage persönlich entgegennehmen können. Die Großherzogin von Baden ist am 14. März zum Besuche ihrer kaiserlichen Eltern, wie zur Pflege des Kaisers, in Berlin eingetroffen.

— Am Dienstag hat im preussischen Abgeordnetenhaus die erste Lesung des Gesetzes über die Entziehung der Dotation für die katholischen Geistlichen begonnen. Abg. Reichensperger griff die Vorlage heftig an; der Kultusminister rechtfertigte das Gesetz durch die Auflehnung des Klerus gegen die Staatsgewalt, während sich dieser in Oesterreich einem ähnlichen Gesetze unterwerfe. Er bezeichnet als Zweck des Gesetzes: zu zeigen, daß der Staat sich nicht verböhnen lasse und erklärt schließlich, er werde trotz aller persönlichen Verunglimpfungen und Bedrohungen fortfahren, seine Pflicht zu thun, um den gegenwärtigen heillosen Zuständen ein Ende zu machen. Abg. Sybel sprach für die Vorlage und schilderte die Agitation gegen die Staatsgesetze, ja gegen die Person des Kaisers, durch Beispiele: er theilte aus einem, in der katholischen Rheinbevölkerung verbreiteten Roman die Stelle Bolanden's über die Christenverfolgung Diocletians mit und namentlich den, auf den Kaiser und Bismarck hindeutenden Passus: „Diocletians Minister Markus Trebenius (von Bolanden immer „Mark“ genannt) mußte fliehen und versank im Angesicht der christlichen Soldaten im Sumpf.“ Hier trat Fürst Bismarck in den Saal: — das ganze Haus (mit Ausnahme des Centrums) erhob sich und brach in stürmische, minutenlange Jubelrufe aus! Hierauf sprach Verlach gegen die Vorlage; — dann Fürst Bismarck: „Ich muß der falschen Anwendung eines vom Borredner gebrauchten Wortes entgegenreten: „Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.“ Ich glaube meinen Gott zu dienen, indem ich meine Pflicht thue, meinem König diene und das Gemeinwesen gegen fremde Einflüsse schütze. Hier handelt es sich nicht darum, ob man Gott mehr dienen soll, als den Menschen, sondern ob man dem Papste mehr gehorchen soll, als dem König! (Stürmischer Beifall.) Ich erblicke einen wesentlichen Unterschied zwischen Gott und dem Papste. Auf den Erfolg kommt es bei diesem Gesetze nicht an; wir thun damit nur unsere Pflicht, indem wir die Geistesfreiheit des deutschen Volkes gegen die Universalherrschaft der